



Riesengebirgsverein e.V.

Weißenseestraße 91 • 81539 München
Tel. 0 89/6 92 32 65
E-Mail: w.adolph@web.de
Internet: www.riesengebirgsverein.de



Der Riesengebirgsverein (RGV) wurde am 1. August 1880 in Hirschberg in Schlesien von Theodor Donat und einigen weiteren „honorigen“ Herren gegründet. Mit der Gründung des Vereins wurde das Ziel verfolgt, „das Interesse für das Riesen- und Isergebirge (Erweiterung des Vereinsgebietes bleibt vorbehalten) in weiten Kreisen zu verbreiten und den Besuch dieser Gebirge zu erleichtern und angenehm zu machen, sowie die wissenschaftliche Kenntnis derselben zu vermehren.“

In den ersten Jahren nach der Gründung wurden gewaltige Leistungen vollbracht. Neben dem Ausbau des Wegenetzes im Gebirge und im Vorland stand die Aufgabe, den Bedingungen der Zeit entsprechende Touristenunterkünfte zu schaffen und Hotels mit entsprechenden Verpflegungsmöglichkeiten einzurichten. Die Reisemöglichkeiten für auswärtige Gäste und Touristen wurden verbessert.

Mit dem Österreichischen Riesengebirgsverein, der kurz vor der Gründung des deutschen RGV in Hohenebel entstand, wurden seit 1881 die Arbeiten koordiniert und abgestimmt. Ein weit verzweigtes Wegenetz entstand, einschließlich des Kammweges von Schreiberhau bis zu den Grenzbauden im Osten des Gebirges. In den Orten des Riesengebirges, aber auch auf dem Kamm, entstanden moderne Unterkünfte und Hotels, wie die Prinz-Heinrich-Baude und die Schneegrubenbaude. Auch die Anfänge des Jugendherbergswesens sind im Riesengebirge zu finden. Die ersten deutschen Jugendherbergen entstanden im Riesengebirge in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts.

Bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges setzte der RGV sein erfolgreiches Wirken unter der umsichtigen Führung des Hauptvorsitzenden, Dr. Hugo Seydel, fort. Unter seiner Leitung wurde ein neues Museum in Hirschberg errichtet und kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges eröffnet. Der Weltkrieg wirkte sich noch nicht sofort und unmittelbar auf die Tätigkeit unseres Riesengebirgsvereins aus. Aber in den 1920er Jahren sorgten Inflation und Weltwirtschaftskrise für gravierende Probleme: Es fehlte an Geld für die Erhaltung und zum weiteren Ausbau der Wanderwege und die Zahl der Abonnenten der Vereinszeitschrift „Der Wanderer im Riesengebirge“ nahm ständig ab. Doch in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre wuchs die Lust am Wandern wieder und die Mitgliederzahlen stiegen merklich an. Der Riesengebirgsverein erreichte in dieser Zeit mit rund 16000 Mitgliedern seinen höchsten Mitgliederbestand. Die Sorgen um die Finanzierung blieben. Dennoch übernahm in dieser schwierigen Situation der RGV neue Aufgaben im Bereich des Naturschutzes und gründete die „Bergwacht“ (1927). Der Zweck der „Bergwacht“ war der Schutz der Heimat, besonders des heimischen Gebirges vor Schädigungen aller Art, Schutz und Erhaltung der Pflanzenwelt, Schutz der Tierwelt, Schutz des Gebirges selbst und seiner Wanderwege und der „guten Wandersitten“. Auf der 52. Hauptversammlung des RGV 1932 wurde der Beschluss gefasst, Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine zu werden.

Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten begann für den RGV eine schwierige Zeit. Zwar verstand sich unser Riesengebirgsverein von Anfang an als unpolitischer Verein, doch wucherte Nazi-Gedankengut auch in unserem Verein. Die Schlussfolgerung aus dieser dunklen Zeit deutscher Vergangenheit kann nur lauten: Jeder auch noch so unpolitische Verein hat die Pflicht, alles zu unternehmen, um solche menschenverachtenden Diktaturen zu verhindern. Aber gerade in dieser Periode wurde der RGV beauftragt, 1939 den 48. Deutschen Wandertag in Hirschberg durchzuführen. Unmittelbar nach Beendigung des Wandertages begann der Zweite Weltkrieg. Ein Ergebnis dieses Krieges war die Vertreibung von Millionen von Menschen aus ihrer Heimat. Auch viele Schlesier verloren ihre Heimat und der Riesengebirgsverein sein Betreuungsgebiet.

Die schlesischen Vertriebenen und Flüchtlinge wurden in ganz Deutschland ansässig. Der ehemalige Hauptschatzmeister Alfred Höhne stellte die Verbindung zu ihm bekannten RGV-Mitgliedern her und auf dem Wandertag 1951 in Iserlohn wurde der Riesengebirgsverein wieder aus der Taufe gehoben. Zur damaligen Zeit bestand noch die Hoffnung, in die alte Heimat zurückkehren zu können. Doch die Geschichte hat anders entschieden.

Heute ist der Riesengebirgsverein e.V. ein Traditions- und Wanderverein mit einigen Besonderheiten. Einerseits wird die Erinnerung an das schlesische Riesengebirge wachgehalten, Brauchtum und Volkskunst gepflegt. Andererseits ist der Riesengebirgsverein heute ein Wanderverein ohne konkretes Betreuungsgebiet. Dennoch legen wir die Hände nicht in den Schoß. Unsere Ortsgruppen sind heute wie früher über ganz Deutschland verteilt. So wird der Riesengebirgsverein in allen Teilen unserer Heimat wirksam. Unsere 15 Ortsgruppen wirken vom Harz bis in die Alpen, vom Zittauer Gebirge bis in das Bergische Land. Welcher Wanderverein hat ein solch umfangreiches Wandergebiet? Wir sind nicht nur im Riesengebirge zu Hause, sondern überall dort, wo Deutschland am schönsten ist.

In unserer über 125-jährigen Geschichte hat sich im Riesengebirgsverein viel verändert. Aus einem ehemals regionalen Verein haben wir uns mehr oder weniger gezwungenermaßen zu einem überregionalen Wanderverein entwickelt. Obwohl das Riesengebirge auch heute noch eine große Bedeutung für uns hat, steht es doch nicht mehr allein im Mittelpunkt. Neben der Bewahrung schlesischer Traditionen sind heute die Schwerpunkte unseres Vereins das Wandern und die Gemeinschaft.

Im Rahmen des Gesamtvereins veranstalten wir jährlich ein Mitgliedertreffen, ausgerichtet von einer unserer Ortsgruppen. Hinzu kommt eine jährliche Wanderwoche, die gern angenommen wird. Ansonsten findet das Vereinsleben in den Ortsgruppen statt. Ehrensache für den Gesamtverein ist es natürlich auch, an den Deutschen Wandertagen teilzunehmen. Seit der Wiedergründung 1951 wurde vom RGV kein Wandertag ausgelassen. Die Programme der Ortsgruppen reichen von Wanderungen im Riesen- und Isergebirge, in den Alpen und in den deutschen Mittelgebirgen bis hin zu Erntedankfesten, von Einsätzen zur Erhaltung und Verschönerung der Natur bis zu Weihnachts- und Faschingsfeiern. Der Einfallsreichtum unserer Ortsgruppen und ihrer Mitglieder kennt keine Grenzen.

Natürlich gibt es auch Probleme. Ein großes Problem ist, dass noch nicht genügend jüngere Menschen den Weg zu uns finden. Die Liebe zum Wandern und zur Natur entwickelt sich heute meistens erst in der zweiten Lebenshälfte. Ein anderes Problem ist, dass immer weniger Wanderfreunde und Wanderfreundinnen bereit sind, Verantwortung zu tragen. Für die Zukunftssicherung unseres Vereins ist es wesentlich, bei unseren Mitgliedern im größeren Maße die Bereitschaft zu entwickeln, ein Ehrenamt zu übernehmen. Unser Ziel für die Zukunft ist klar umrissen: Wir wollen auch künftig der kompetente Wanderverein sein, der Erfahrungen über Wanderungen im Riesengebirge weitergeben kann.



Deutscher Wanderverband

*Der Riesengebirgsverein ist ein Mitgliedsverein des
Deutschen Wanderverbandes*